

Das neue eidgen. Postgebäude in Herisau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **182 (1903)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-374289>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

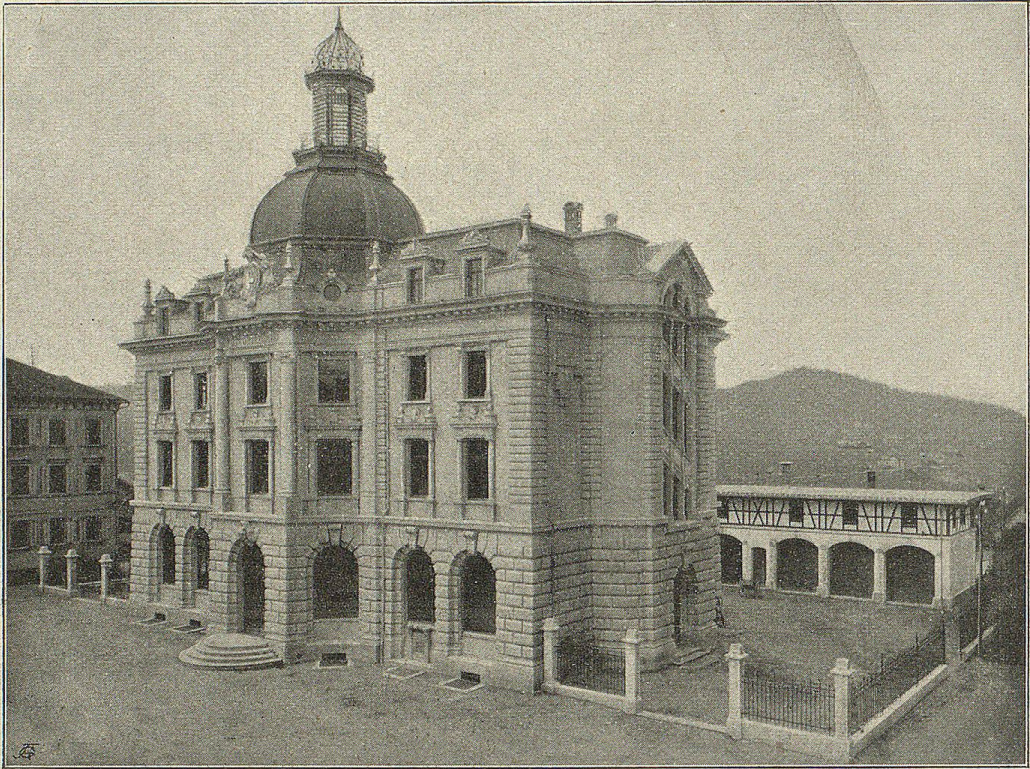
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das neue eidgen. Postgebäude in Herisau.

Im Juni dieses Jahres wurde in Herisau das neue eidgenössische Post- und Telegraphengebäude dem Verkehre übergeben. Seine Erstellung nahm zirka zwei Jahre in Anspruch und wurde auf 400,000 Franken veranschlagt. Das Bau terrain, das dem Bunde zu sehr billigem Preise abgetreten worden war, bot keinerlei Schwierigkeiten dar. Der imposante Bau erhebt sich zwischen dem Gemeindehaus, in dessen unteren Lokalitäten bisher Post und Telegraph untergebracht waren, und dem Schulhause der Gemeinderealschule. Mit seiner hohen Kuppel, die mit den Trägern der Telegraphenisolatoren einen hübschen archi-

praktischen Einrichtungen für das Publikum versehen. Den Plafond dieser Halle ziert ein künstlerisch ausgeführtes Gemälde, dessen Motiv dem Landes- und Volkscharakter entnommen ist; die Wandkrönung bilden gefällige Dekorationen in italienischer Renaissance. Sämmtliche Zimmer sind hoch, lichtvoll und freundlich gemalt oder mit modernen Tapeten bekleidet; die Aussicht auf die umgebende Landschaft ist zum Theil entzückend. In den weiten, lichterfüllten Räumlichkeiten wird sich das Personal für Post, Telegraph und Telephon, das sich lange mit unzureichendem Raume begnügen mußte, sicherlich wohl fühlen. Die Parterre-



tektonischen Abschluß bildet, überragt das Postgebäude alle seine Nachbarhäuser und zeichnet sich vor diesen in etwas nüchternem Stile gehaltenen Gebäude durch die eben so solide, als geschmackvolle Bauart aus.

Auf dem aus Gotthardgranit erstellten Erdgeschoß bauen sich die andern, aus St. Margrether Sandsteinen ausgeführten Stockwerke auf. Der vorspringende Mittelbau der Hauptfagade mit dem Eingang zur Postabtheilung ist mit schlanken Säulen flankirt, und gefällige Ornamente aus Sandstein bilden den wohlthuenden plastischen Schmuck. Ein lächelndes Antlitz des den Verkehr symbolisirenden Merkur blickt auf den Eintretenden herab, und im Mittelfelde des Dachgesimfes prangt das mit Fruchtgewinden umkränzte eidgenössische Kreuz.

Die Schalterhalle der Postabtheilung (Brief- und Fahrpost) ist sehr geräumig und mit den zum Schreiben nöthigen,

Lokalitäten dienen ausschließlich der Post. Die Einrichtung, daß von der Schalterhalle ein Durchpaß zum Telegraphen und zu der öffentlichen Sprechstation unmöglich ist, erscheint uns nicht ganz praktisch. Der Eingang für jene Abtheilungen befindet sich auf der Ostseite des Gebäudes. Die Bureaux liegen im ersten Stockwerk, wo sich auch die Wohnung des Postverwalters befindet. Die zweite Etage ist vom Kanton für seine administrativen Organe gemiethet worden. Im Mittelbau finden wir den schön decorirten und möblirten Sitzungssaal des Regierungsrathes und daneben die Appartements der Kantonskanzlei mit dem Rathsschreiber und den Sekretären, dem Kantonsingenieur, Archivzimmer etc.

So bildet das neue eidg. Post- und Telegraphengebäude, auf günstigem Platze gelegen, eine Zierde des Fleckens Herisau und ein den Bedürfnissen der industriellen und gewerbereichen Ortschaft entsprechendes Verkehrsinstitut.